Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 148 — Freitag, den 25. September 1931 — 49. Jahrgang

Sejmtagung am 1. Oktober

Prystor beim Sejmmarschall — 108 Gesetzesprojekte vor der Volksvertretung

Warschau. Innerhalb der Regierung war der Beschluß zur Einberufung des Sejms bereits vor Wochen gefallen, doch konnte man sich nicht einigen, ob es eine ordentliche oder außerordentliche Session sein soll. — Man wollte nicht den Eindruck erwecken, als wenn die Regierung unter dem Druck der Wirtschaftskrise handle und darum ist der Termin wiederholt hinausgeschoben worden, da ja verfassungsmäßig der Sejm Ende September beziehungsweise Anfang Oktober einberufen werden soll. Nun erschien gestern um die Mittagsstunden der Premierminister Prystor im Sejmgebäude und überreichte dem Sejmmarschall Switalski das Einberufungsdekret des Staatspräsidenten, in welchem der Sejm zum 1. Oktober zu einer ordentlichen Tagung einberufen wird. Zu gleicher Zeit wurde auch dem Vertreter des Senatsmarschalls ein Schreiben des Staatspräsidenten zur Einberufung des Senats überreicht. Beide Kammern sollen zum 1. Oktober zusammentreten. Die Tagesordnung ist noch nicht festgesetzt, aber die Regierung soll nicht weniger, wie 108 Gesetzesprojekte dem Sejm zur Erledigung überweisen, die überwiegend steuerrechtlicher Natur sind. Man rechnet zunächst mit der Erledigung der Steuerfragen, die noch im Laufe des Oktober beendet sein sollen, darunter auch die Frage der erhöhten Besteuerung der Einkommen zum Zwecke der Arbeitslosen. Erst nach Beendigung dieser Arbeiten soll die ordentliche Budgetsession beginn. Die Entscheidungen über die Verhandlungen des Sejms liegen beim Ministerrat, der die kommenden Arbeiten regeln wird.

Kritische Lage im Fernen Osten

Rußland gegen den japanischen Vormarsch — Amerika lehnt Intervention ab

Moskau. Der Einmarsch der Japaner in das Gebiet der chinesischen Ostbahn hat in Moskau Aufsehen erregt. Es wird erklärt, daß dieses Vorgehen gegenüber der Ostbahn unnötig gewesen sei, da die chinesischen Behörden selbst sehr gut in der Lage seien, Ruhe und Ordnung auf der Bahn aufrecht zu erhalten. Die russische Regierung hat von ihrem Konsul in Charbin einen eingehenden Bericht angefordert. Sie will Charbin vor einer militärischen Besetzung durch Japan schützen.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Tschantschun und Mandschuria ist unterbrochen. Der Verkehr Mandschuria-Charbin-Pogranitschnaja wird weiter aufrecht erhalten. Nach einer weiteren russischen Meldung sollen die chinesischen Wachttruppen an der Ostbahn den Befehl erhalten haben, sich nach Charbin zurückzuziehen.

China lehnt die gemischte Kommission ab

Tokio. Das japanische Außenministerium teilt mit, daß nach einer Mitteilung des japanischen Gesandten aus Peking die chinesische Regierung den Vorschlag der japanischen Regierung, eine gemischte chinesisch-japanische Kommission aus je drei Regierungsvertretern einzusetzen, abgelehnt habe. Die chinesische Regierung erklärt, daß irgendwelche Friedensverhandlungen nur dann stattfinden könnten, wenn die japanische Regierung sofort sämtliche Truppen, die sich auf chinesischem Staatsgebiet befinden, zum Abmarsch nach Japan veranlasse.

Rußland gegen den japanischen Vormarsch

Moskau. Bei der Unterredung mit dem japanischen Botschafter am Dienstag erklärte Außenkommissar Litwinow, daß die russische Regierung gegen einen Vormarsch der japanischen Truppen an die chinesische Ostbahn sei und bat, die japanische Regierung sofort davon in Kenntnis zu setzen. Ein militärischer Vorstoß gegen die chinesische Ostbahn sei nach russischer Meinung durchaus unzulässig und unerwünscht.

Amerika lehnt ab

Genf. Die amerikanische Regierung hat dem Völkerbundsrat auf die telegraphisch übermittelten Protokolle der Ratsverhandlungen übermittelten Protokolle der Ratsverhandlungen über den chinesisch-japanischen Konflikt eine ablehnende Antwort erteilt. Sie teilte mit, daß sie an einer Untersuchung des Konfliktes an Ort und Stelle voraussichtlich nicht werde teilnehmen können.

Japanische Flottenoperationen gegen das Jangtsee-Gebiet

Moskau. Nach einer Meldung der sowjetamtlichen Telegraphenagentur aus Schanghai sind am Dienstag in Nanking 2 japanische Kreuzer eingetroffen. Mehrere weitere japanische Kriegsschiffe haben Nanking passiert und sind in Richtung Hankau abgegangen. In Schanghai selbst wird zufolge dieser Meldung mit dem Eintreffen der japanischen Flotte gerechnet. In der japanischen Konzession in Schanghai sind Maschinengewehre aufgestellt.

Sehr ernste Beurteilung der Lage im Fernen Osten

Außerordentliche Ratstagung in Berlin?

Genf. Die chinesische Abordnung hat am Mittwoch vormittag neue telegraphische Mitteilungen über die Lage im Fernen Osten erhalten, die unverzüglich dem Generalsekretär übermittelt worden sind.

Danach soll der japanische Vormarsch weitergehen.

Die Lage wird hier allgemein als außerordentlich verschärft beurteilt. Die vorgesehenen Verhandlungen des Ratspräsidenten und der Vertreter der Großmächte mit den Vertretern von Japan und China konnten noch nicht aufgenommen werden, da die japanische Abordnung erklärte, noch nicht im Besitz der angeforderten Anordnungen ihrer Regierung zu sein. Es herrscht allgemeine Nervosität, da man die Notwendigkeit für den Rat sieht, in irgendeiner Weise entscheidend einzugreifen, ohne daß jedoch hierfür praktische Möglichkeiten vorliegen. Der noch unbekannten Haltung der amerikanischen Regierung wird allgemein große Bedeutung beigelegt. Es wird erwogen, nach dem Beschluß der Völkerversammlung dem Rat in Permanenz zu erklären und eine außerordentliche Tagung des Rates, wie schon gemeldet, nach Madrid oder möglicher Weise nach Paris oder nach Berlin einzuberufen. Alle diese Pläne hängen von der weiteren Entwicklung der Lage ab. Der viel erörterte Gedanke eines Zusammentritts des Rates in Berlin im Anschluß an den Besuch der französischen Minister wird jedoch auf deutscher Seite vorläufig abgelehnt, da man anscheinend den Wunsch hat, ein allzu aktives Hineinziehen Deutschlands in den Konflikt zu vermeiden.

Die Begleiter Lavals und Briands

Paris. Wie von amtlicher Seite verlautet, werden Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand bei ihrem Besuch in Berlin von Berthelot (Generalsekretär im Außenamt), Monier (stellvertretender Kabinettschef des Ministerpräsidenten), Buisson (Mitglied des Kabinetts des Ministerpräsidenten), Leger (Kabinettschef des Außenministers und Direktor der politischen und Handelsabteilung im Außenamt) und Peycelon (Stellvertretender Kabinettschef des Außenministers) begleitet sein.

Geht es Frankreich schlecht?

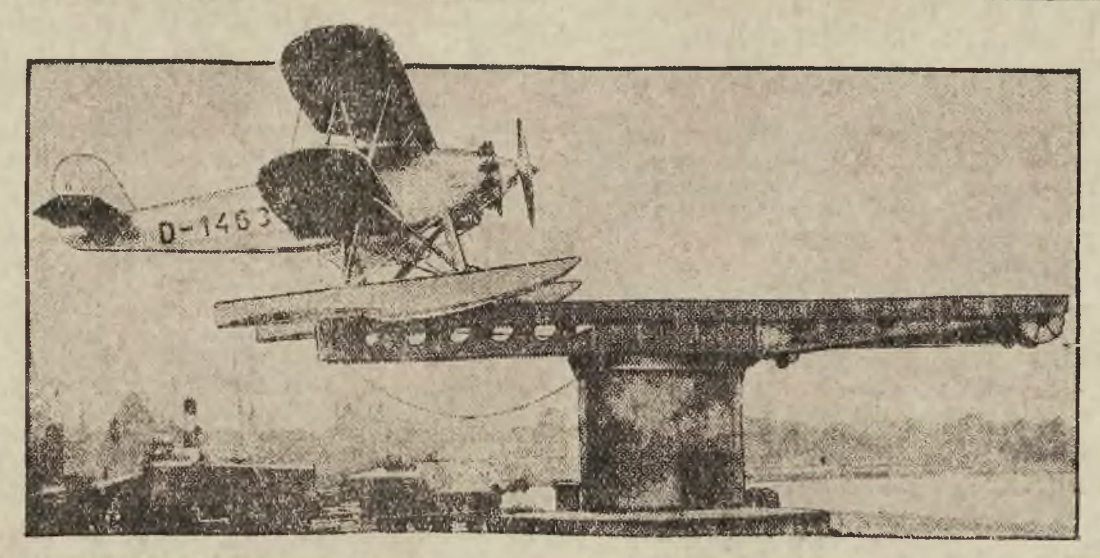
Paris. Die „Neue Pariser Zeitung“ veröffentlichte am Mittwoch die Aeußerungen einer nicht genannten „hochstehenden“ französischen Persönlichkeit über die französische Finanzlage. In den Ausführungen soll der Beweis erbracht werden, daß die Stellung Frankreichs gar nicht so glänzend ist, wie man im allgemeinen annehme. Was den Staatshaushalt angehe, so sei die Zeit der großen Ueberschüsse vorbei. Für das Haushaltsjahr 1931/32 sehe man einen Fehlbetrag von ungefähr 2,6 Milliarden, bis 2,8 Milliarden Franken voraus und auch das Haushaltsjahr 1932/33 werde schwer auszubalancieren sein. Gewisse bereits verabschiedete Gesetze bedingten große Ausgaben, während die Einnahmen nicht Schritt hielten. Die Einführung neuer Steuern sei am Vorabend der Parlamentswahlen und bei dem Rückgang der Geschäfte unmöglich. Auch der Außenhandel lasse für 1931 mit einer Unterbilanz von 13 bis 14 Milliarden Franken rechnen. Gewisse Handelsverträge belasteten die französische Produktion schwer und auch die Protektionistischen Maßnahmen im Ausland machten Frankreich Sorge.

85 Zivilisten von einer militärischen Strafexpedition erhängt

New York. Nach einer Meldung aus Mexiko-Stadt verübte eine Abteilung mexikanischer Soldaten in Villa Guerrero im Staate Tabasco eine furchtbare Gewalttat. Die Bewohner des Ortes hatten ihren Bürgermeister erschlagen, weil dieser ein Mädchen vergewaltigt hatte, das an den Folgen des Verbrechens gestorben war. Der Gouverneur entsandte daraufhin Truppen zu einer Strafexpedition, bei deren Nahen die Ortsbewohner flüchteten. Die Soldaten holten die Dorfbewohner ein und knüpften 85 von ihnen an den Bäumen der Landstraße auf, obwohl der Gouverneur ihnen Schutz für Leib und Leben zugesagt hatte.

Mohammedaner greifen englische Militärposten an

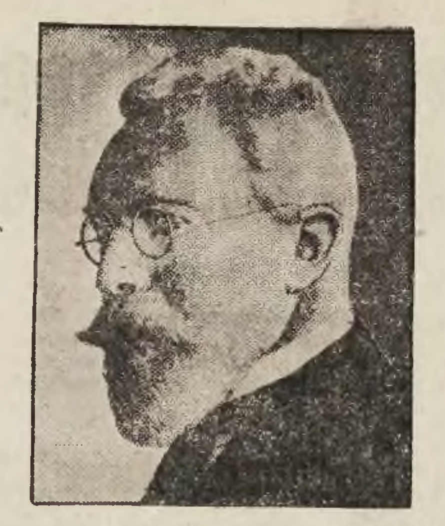
London. In Srinagar in Indien kam es zu größeren Unruhen, in deren Verlauf Mohammedaner englische Militärposten angriffen, so daß diese Feuer geben mußten. Hierbei wurden vier Mohammedaner getötet und 6 verwundet. Auf seiten der Regierungstruppen und der Polizei sollen 90 Personen mehr oder minder schwer verletzt worden sein. Die Regierung hat die Lage in der Hand.



Die erste Flugzeug-Katapultanlage zu Lande im Kieler Hafen

Das Flugzeug startbereit auf der Schleuder.

Eine eigenartige Katapultanlage für Flugzeuge, die erste auf dem Festland, wurde von den Deutschen Werken am Kieler Hafen erbaut. Die Besonderheit der neuen Schleuder besteht im wesentlichen in einer Verschiebbarkeit der Gleitbahn und des Schlittens, wodurch eine erhebliche Raumersparnis erzielt wird. Bei dieser Startvorrichtung erfolgt ferner die Steigerung der Beschleunigung allmählich, und das Flugzeug erhebt sich ohne jedes Schwanken in die Luft.



Der frühere Direktor von Wolffs Telegraphenbüro Dr. Mantler 70 Jahre alt

Dr. Heinrich Mantler, der frühere Direktor von Wolffs Telegraphenbüro, wird am 26. Sept. 70 Jahre alt. Dr. Mantler, der schon 1888 vom Fürsten Bismarck eine schwierige journalistische Aufgabe erhielt, trat 1890 in das Wolffsche Telegraphenbüro als Redakteur ein und wurde schon ein Jahr später Leiter desselben. 38 Jahre lang hatte er diesen Posten inne. Dr. Mantler ist Mitbegründer des Nachrichtenbüros des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

England stimmt dem Rüstungswaffenstillstand zu

London. Im Unterhaus erklärte Baldwin hinsichtlich des Vorschlages Grandi über einen Rüstungswaffenstillstand, daß am Dienstag Lord Robert Cecil nach Genf Instruktionen gesandt worden seien, worin er ermächtigt werde, dem Grandivorschlag zuzustimmen, vorausgesetzt, daß alle anderen Mächte das Gleiche tun. Er sei ferner ermächtigt worden, im Namen das Gleiche tun. Er sei ferner ermächtigt worden, England auch für das Jahr 1933 seine Ausgaben für die Armee und die Flugwaffe nicht über den gegenwärtigen niedrigen Stand erhöhen werde, vorausgesetzt, daß keine unvorhergesehenen Umstände eintreten.

Minderheitenbericht in Genf angenommen

Genf. Die Völkerbundsversammlung trat gestern vormittags zusammen, um eine Reihe bereits vorliegender Kommissionsberichte geschäftsordnungsmäßig anzunehmen. Die Versammlung nahm ohne Aussprache den Bericht des politischen Ausschusses über die Minderheitenfrage entgegen, der sich lediglich auf die Wiedergabe der Ausführungen von Dr. Curtius über die Minderheitenfrage beschränkt und im übrigen lediglich die Aussprache über die Minderheitenfrage zusammenfaßt, ohne daß jedoch im Bericht irgendwelche praktischen Vorschläge oder Anregungen gemacht werden.

Der Vatikan prüft die antideutsche Rede des polnischen Armeebischofs nach

Rom. Wegen der scharfen antideutschen Auslassungen des polnischen Armeebischofs anläßlich einer Reservistentagung in Posen vor drei Wochen wird von unterrichteter Seite versichert, daß der Vatikan sich im Hinblick auf den in deutschen Blätter wiedergegebenen Text der Rede zu einer Prüfung der Angelegenheit entschlossen hat.

Einwanderung nach Chile untersagt

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Santiago de Chile hat Chile mit Rücksicht auf den Stand der Arbeitslosigkeit jede Einwanderung untersagt.

Zuversichtliche Stimmung in England

Die Börse bei voller Arbeit — Ueberwindung der Krise in kurzer Zeit

London. Nach zweitägiger Unterbrechung wurden am Mittwoch die Londoner Börse und die Provinzbörsen wieder wie üblich eröffnet. Das Börsengeschäft war keinerlei Beschränkungen unterworfen. Zu Beginn der Börse herrschte naturgemäß einige Ungewißheit, aber der Optimismus hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung, der sich am Dienstag beim freien Handel mit Industrieaktien zum Ausdruck kam, machte sich auch am Mittwoch nach der Eröffnung der Börse geltend. Die Aktien von Eisen und Stahlunternehmen konnten sogar zum Teil beträchtliche Gewinne verzeichnen. Aber auch Chemikalien, Textilien, Tabak, Motore, Brauerei usw. zogen aus dieser allgemein optimistischen Stimmung Nutzen. Britische Obligationen notierten niedriger, was vielfach als Folge der Erhöhung des Diskontsatzes angenommen wurde. Das Börsengeschäft wickelte sich im allgemeinen in ruhiger und zum Teil freundlicher Atmosphäre ab.

Hoover gegen alle Lohnkürzungen

New York. Infolge der schlechten Wirtschaftslage sind verschiedene große Firmen, so die US Steel Corporation, die Bethlehem Steel und andere, zu Lohnkürzungen übergegangen. Diese Maßnahme wird vom Präsidenten Hoover auf das Schärfste gemißbilligt. Der Präsident weist auf das vor zwei Jahren gegebene Versprechen der Wirtschaftsführer bezüglich des Lohnniveaus hin. Die Direktion der General Motors hat von einer Lohnkürzung abgesehen, dagegen die Gehälter der Angestellten um 10 bis 20 v. H. gekürzt. Als erstes wirklich bedeutendes Unternehmen führte die United River die Fünftagewoche bei einer Lohnkürzung um 11 v. H. ein. Von den Lohn- und Gehaltskürzungen werden insgesamt 400 000 Arbeiter und Angestellte betroffen. In Kreisen des Arbeiterverbandes rechnet man unter diesen Umständen mit der Möglichkeit eines Streiks.

Udet gibt eine Kriegs-Trophäe zurück

Neuyork. In Cleveland, Ohio, veranstaltet die National Aircraft Corporation ein großes internationales Flugfest, zu dem als Vertreter Deutschlands unser berühmter Kunstflieger Ernst Udet eingeladen wurde. Udet hat sein Spezialflugzeug auf der „Europa" mitgenommen nach Neuyork und ist von dort nach Cleveland geflogen, wo er — besonders von der deutschen Kolonie — mit großer Begeisterung empfangen worden ist. Dem deutschen Flieger, der sich ungefähr vier Wochen in Amerika aufzuhalten gedenkt, steht noch ein netter, kameradschaftlicher „Sportbesuch" bevor. Udet, der in Amerika nach Richthofen, Immelmann und Boelcke als bekanntester deutscher Kriegsflieger gilt, wird dort mit dem Fliegerleutnant Wanamaker von Ashland zusammenkommen, und zwar zum zweitenmal, wobei allerdings dieses Treffen wesentlich harmloser und freundlicher verlaufen wird als das erste während des Krieges. Damals befand sich nämlich Herr Wanamaker von Ashland im Flugzeug über den deutschen Linien. Herr Udet, der ebenfalls das Vergnügen hatte. verwickelte ihn daraufhin in einen Luftkampf und schoß ihn ab. Beim Absturz erlitt Wanamaker einen Beinbruch, so daß Udet, der neben ihm zu „Inspektionszwecken" gelandet war, den Amerikaner unter den Trümmern hervorzog und ihn in ein Lazarett hinter der deutschen Front abtransportieren ließ. Und dann tat der Deutsche das, was alle Jagd- und Kampfflieger während des Krieges taten, er nahm das Abzeichen des besiegten Kollegen an sich, um es, wie ein Indianer den Sklap oder ein Sportler die Siegerplakette, als Trophäe seiner Sammlung einzuverleiben. Was Udet nicht hinderte, seither mit Herrn Wanamaker von Ashland freundlich zu korrespordieren und ihm jetzt, gelegentlich seines Amerikabesuchs das damals erbeutete Abzeichen zurückzugeben. Man sieht, daß bei den schneidigen Fliegern auch im Ernst des Krieges so ein bißchen Sport beim Geschäft dabei sein mußte.

Die „Expedition nach Marokko"

Wien. An der Wiener Universität hat sich eine kaum glaubliche Köpenickiade zugetragen. Der Agent Klein, der infolge einer Reihe von Vorstrafen seinen Ingenieurtitel längst verloren hatte, vermochte durch Vorträge über Afrika einen Wiener Universitätsprofessor derart zu begeistern, daß er sich bereit erklärte, die Leitung einer Marokko-Expedition zu übernehmen, deren Plan der Agent vorzutäuschen verstand. Durch den Gelehrten lernte Klein auch einen Universitätsassistenten kennen, der sich einen sechsmonatigen Urlaub erbat, um sich ganz den Vorstudien für die Forschungsreise widmen zu können. Den Kontrakt mit den Gelehrten und ihren Instituten benutzte Klein dazu, sich weitreichende Verbindungen von Stambul bis nach Schweden und Norwegen zu schaffen und einer Menge Firmen wertvolle Gegenstände für die Expedition herauszuloden. Von einem Komplicen ließ er die Boten vor der Universitätstür empfangen, sich führen, übernahm die Lieferung und schaffte sie dann sofort weg, um sie zu verwerten. Durch die freche Art beim Versetzen hat die Polizei auf seine Spur gebracht.

„Attentat" auf Gandhi

Paris. Von Gandhis Aufenthalt in Paris auf der Durchreise nach England wird eine nette Geschichte erzählt. Eine mitleidige Französin hatte gelesen, daß der indische Nationalheld auch im kalten Europa recht dürftig gekleidet gehen werde. Mit einem Paket bewaffnet, begab sie sich auf den Bahnhof. Der Marseiller Zug lief ein, die in Paris lebenden Inder jubeln Mahatma zu, der sogleich am Abteilfenster erscheint. Die mitleidige Französin aber drängt sich vor und reicht dem indischen Freiheitsapostel ein Paket ins Fenster. Pflichteifrige Kriminalpolizisten, die etwas Furchbares wittern, entreißen ihr das Paket und machen es vorsichtig auf. Doch statt einer Bombe, die sie vermutet haben, finden sie ein Paar neue lange Hosen. Das ist schon häufig das Schicksal guter Absichten gewesen. Sie werden allzu oft verkannt. Den Photographen aber entging eine Sensation. Gandhi in langen Hosen — das wäre ein Bild.

Budapest in Erregung

Budapest. Bei Nacht wurde in der inneren Stadt ein riesiger Waffendiebstahl ausgeführt, der die Bevölkerung sehr erregt. Das größte Waffengeschäft der Stadt, die Firma Bertalam, Zubeck u. Co. wurde vollständig ausgeraubt. Es wurden mehrere hundert Stück Revolver gestohlen sowie eine große Menge Munition. Nur die Jagdgewehre ließen die Täter liegen. Die Verbrecher sind durch das Haustor, das sie mit Stahlsägen öffneten, in das Haus gelangt und durch den Fußboden in die Geschäftsräume eingedrungen. Zum Abtransport der Waffen benutzten die Täter einen Lastkraftwagen. An der Tür des Geschäftes wurde ein mit einem Dolch befestigter Brief gefunden, über dessen Inhalt die Polizei noch Stillschweigen bewahrt.



Dr. Ehrhard Meßmer

der Burgherr von Lauenstein, beging am 23. September die Feier seines 70. Geburtstages. Der Jubilar hat sich nicht nur einen Namen gemacht als Restaurator und Erhalter der Burg — die die Geburtsstätte der „Weißen Frau" ist — sondern auch als Sammler deutscher Kunst von der Gotik bis zur Jetztzeit. Er hat Burg Lauenstein zu einer Stätte geistiger, kultureller und künstlerischer Bestrebungen gemacht, in der sich die bedeutendsten deutschen Köpfe des letzten halben Jahrhunderts sammelten.

Die Mutter

ROMAN VON LOLA STEIN

49. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Nein, nie werde ich mich daran gewöhnen, Udo! Ich will Ausschließlichkeit in der Ehe und du —"

„Kannst du mir nachsagen, daß ich mich zersplittere?" fragte er sehr heftig. „Denk, weiß, fühle ich denn überhaupt etwas anderes außer dir?"

„Wenn du mit der Carini gehst, beweist du mir das Gegenteil, Udo!"

„Sei nicht kleinlich, Uschi. Deine Eifersucht auf diese Frau ist lächerlich. Jedes böse Wort, daß ich ihretwegen von dir höre, macht sie mir fremder. Ich wollte, sie wäre schon fort aus Berlin. Ich wäre auch nicht mit ihr gefahren, hätte sie mir vorher gesagt, was sie von mir will. Aber da sie nun mein Versprechen hat —"

„Sie weiß dich eben richtig zu behandeln," rief Uschi leidenschaftlich erregt. „Dies Versprechen hat sie dir förmlich erpreßt. Du brauchst es nicht zu halten. Und wenn du es durchaus erfüllen willst, so nimm mich wenigstens mit." Sie weinte nun auch in ihrer hemmungslosen, leidenschaftlichen Art, die er an ihr kannte und fürchtete.

„Mitnehmen? In dieser Verfassung? In dieser großen Erregung und Wut? Weinend, böse auf mich und sie? Uschi, was würde das für eine Fahrt zu dreien! Ruth und du, ihr steht euch doch nun einmal feindlich gegenüber. Nein, Liebling, das geht nicht. Es würde so aussehen, als ob du nicht wagtest, mich aus den Augen zu lassen. Uschi, so ist es doch, nicht?"

„Nimm mich mit," bat sie statt aller Antwort.

„Bedenke die großen Unkosten," entgegnete er. „Wir haben es doch nicht so reichlich. Und alle anderen Erwägungen sprechen auch dagegen. Nein, Uschi, sei vernünftig und lieb. Zeige mir, daß du mir vertraust, zeige mir, daß du mich wirklich, voller Güte und Zuversicht, liebst, und laß mich reisen. Ich gelobe dir hoch und heilig, in Zukunft vorsichtiger mit Ruth zu sein, mich nicht ein zweites Mal von ihr so einfangen zu lassen. Ich werde mich, soweit ich es irgend kann, von ihr zurückziehen, auch das verspreche ich dir, da du es von mir forderst. Aber heute muß ich mein Wort halten, Uschi."

„Tue es nicht!" bat sie noch einmal weinend.

„Aber es ist meine Menschenpflicht!" sagte er leidenschaftlich. „Ich wäre unritterlich, unfreundschaftlich und feige, wenn ich mich diesem Dienst, um den sie mich bittet, entziehen wollte. Ich muß gehen. Aber morgen mittag bin ich wieder bei dir. Und inzwischen wird mein Liebling eingesehen haben, daß ich nicht anders handeln konnte."

Er hatte in Eile in eine Handtasche einige Kleinigkeiten gelegt. Jetzt hörte man draußen Ruth Carinis Stimme:

„Udo, komm endlich. Wir versäumen noch den Zug. Du brauchst doch keine halbe Stunde Abschied zu nehmen, morgen bist du doch wieder zurück. Komm, Udo, ich bitte dich."

Ihr Ton war dringend, bittend und fordernd zugleich. Udo beugte sich über seine Frau, die auf einem Stuhl hockte und weinte.

„Lebe wohl, Liebling, bis morgen."

Sie antwortete ihm nicht. Gab ihm kein gutes Wort. An der Tür blieb er stehen, blickte noch einmal zurück. Sah ihren zarten Körper in Schluchzen beben, sah ihr verweintes, unglückliches Gesichtchen.

Einen Augenblick war er nahe daran, ihr zuzurufen: „Ich bleibe bei dir!" Aber da hörte er draußen wieder der Freundin Stimme: „Willst du mich wirklich im Stich lassen, Udo? Hast du vielleicht gar Angst vor meinem Mann?". Nun war ihr Ton unsagbar spöttisch und verächtlich. Eine Blutwelle schoß Udo zum Herzen. Nein, verhöhnen sollte Ruth ihn nicht, ihn nicht für feige und unritterlich halten.

„Ich komme," rief er schnell. Und noch einmal zu Uschi gewandt: „Auf Wiedersehen, mein Kleines. Sei gut und lieb, wenn ich zurückkomme."

Aber sie antwortete ihm auch jetzt nicht.

XXIII.

Ellen trat ans Fenster und blickte ihrem Sohn und der Freundin nach. Sie gingen in schnellem Tempo über die Straße. Ruth redete in ihrer überaus lebhaften Art auf den schweigsamen Udo ein

Ellen kam von einem unbehaglichen Gefühl nicht frei. Diese plötzliche Flucht nach Dresden, die Ruth als der beste Ausweg erschien, gefiel Ellen nicht. Und daß gerade Udo die Freundin begleiten sollte, war ihr auch nicht angenehm Denn sie hatte ihm angemerkt, wie ungern er es tat. Sie fand es nicht schlimm, daß er Ruth diesen recht seltsamen Wunsch erfüllte, es war ein Freundschaftsdienst, den Ruth schließlich von ihm verlangen konnte. Aber es wäre nicht nötig gewesen, Ruths extravagante Art begann ihr auf die Nerven zu fallen, gerade so wie damals, vor Udos Ehe, als sie so oft ins Haus gekommen war. Und Udo erschien es ähnlich zu gehen wie ihr. Daß Uschi mit einem förmlichen Haßgefühl an Ruth Carini dachte, ahnte Ellen. Ganz offen hatten die beiden Frauen sich niemals über die Künstlerin ausgesprochen.

Aber um Udo aus dieser ihm unangenehmen Situation zu befreien, hatte Ellen sich heute wieder, während Udo mit seiner Frau im Schlafzimmer war, bereiterklärt, Ruth auf ihrer Reise zu begleiten, wie vor einer Woche zu ihrem Anwalt

Ruth hatte sie dankbar geküßt und gesagt: „Es ist sehr lieb von dir, Schatzi, aber ich will ja gerade einen Mann zur Seite haben, weil ich mich fürchte. Nein, heute muß es schon Udo sein, der mir diesen Freundschaftsdienst leistet Mir liegt ungeheuer viel gerade an seiner Begleitung"

Da sie ungemein aufgeregt war. hatte Ellen nicht widersprochen. Nun tat es ihr beinahe leid, daß sie Udo widerspruchslos hatte gehen lassen. Aber jetzt war es nicht mehr zu ändern.

Warum kam Uschi denn gar nicht nach vorn? Der kleinen Frau wurde diese erste Trennung in der Ehe gewiß nicht leicht Nun, sie dauerte ja nur bis zum nächsten Tage

Ich muß doch nach dem Kinde einmal sehen, dachte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Das erste gelbe Blatt



Von der zitternden Birke am Saume des Waldes, der noch in des Sommers dunkelgrüner Farbe steht, fiel's, fahl von den kühlen Nächten und feuchten Morgennebeln geworden, zu Boden. So gestern. Heute war es schon ein leises Fallen, ein Rieseln, das von der Birke niedertanzte. Lichter steht ihre Krone, leer gähnen schon die Spitzen. Nun wußte ich es, um mit Ludwig Tieck zu sprechen: „Doch als ich Blätter fallen sah, da dacht' ich: Ach, der Herbst ist da!" Und in der lichten Ferne schwebte der Zug der Kraniche nach Süden. Liliencrons Verse ziehen durch den Sinn: „Auf eines Birkenstämmchens schwanker Krone ruht sich der Wanderfalke aus." Weh durchzittert das Herz; das erste bunte Blatt ist schwer zu überwinden: „Es hat rot angestrahlet der Herbst, im Tod gemalet." Elegisch erinnert man sich Storms Wort: „Herbst ist gekommen, Frühling ist weit — gab es denn einmal selige Zeit?" Doch nur Tage noch, dann nimmt uns die Erntefeier des Herbstes gefangen. Und zuletzt fühlen wir es mit Geibel, der die herbstlichen Tage grüßt:

„Jedem leisen Verfärben lausch' ich mit stillem Bemüh'n,
Jedem Wachsen und Sterben, jedem Welken und Blüh'n.
Was da webet im Ringe, was da blüht auf der Flur,
Sinnbild ewiger Dinge ist's dem Schauenden nur."

Vorverkauf zu der Operettenaufführung.

Wie bereits berichtet, führt die V. d. K.-Jugendgruppe am Sonntag, den 11. Oktober im Generlichschen Saal auf der ul. Sobieskiego die Operette betitelt: „Winzer-Liesel" auf. Um den Andrang an der Kasse zu vermeiden, werden Vorverkaufsstellen eingerichtet und zwar in der Buch- und Papierhandlung der Kattowitzer Buchdruckerei, ul. Bytomska 2 und Kaufmann Kostka auf der ul. Sobieskiego. Beginn des Vorverkaufs am Dienstag, den 29. September. m.

Eintragung des Jahrgangs 1911 zur Stammrolle.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß die Militärpflichtigen des Jahrganges 1911 und der Jahrgänge 1910 bis 1903, die sich bis jetzt aus irgend einem Grunde noch keiner Musterung gestellt haben, sich in der Zeit vom 1. Oktober bis 23. November d. Js. im Zimmer 12 (Militärbüro) des Gemeindeamtes zwecks Eintragung in die Stammrolle zu melden haben. Der Meldepflicht unterliegen alle Militärpflichtigen dieser Jahrgänge, die in Siemianowitz wohnhaft sind, oder sich daselbst zeitweise aufhalten. Mitzubringen sind das letzte Schulzeugnis bei Facharbeitern das Lehrzeugnis und die Geburtsurkunde. Außerdem ist der Registrierschein als Achtzehnjähriger mitzubringen. Die Meldungen haben in der Zeit vom 1. Oktober bis 23. November in der im Aushang angegebenen alphabetischen Reihenfolge zu erfolgen. In der Zeit vom 24. bis 30. November haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die den festgelegten Termin aus irgend einem Grunde versäumt haben. Nichtbefolgung dieser Verordnung wird streng bestraft.

Besitzwechsel.

Das Hausgrundstück, ulica 3-go Maja bleibt weiter im Besitz des früheren Hauseingentümers Burda. m.

Um das tägliche Brot.

Die immer mehr um sich greifende Arbeitslosigkeit zwingt die Abgebauten zu den verschiedensten Mitteln, um nur irgendwie das Leben, wenn auch notdürtig, fristen zu können. Große Scharen pilgern auf die Schlackenhalden, um Kohle zu klauben. Zu diesen Arbeiten werden die gesamten Familienangehörigen herangezogen. Minderjährige Kinder, ärmlich gekleidet, bleiben von diesen, bestimmt nicht leichten Arbeiten, nicht verschont. In kleinen Wägelchen wird dann die Kohle von Haus zu Haus gefahren und zum Verkauf angeboten. Infolge der großen „Konkurrenz" kommt es auf den Halden recht oft zu wüsten Schlägereien. m.

430 Zloty dem Arbeitslosenamt überwiesen.

An Stelle von Blumen und Kranzspenden für die Gräber der Opfer aus der Familientragödie im Hause ulica 3-go Maja Nr. 4, haben die Bewohner des Hauses beschlossen, die Summe von 130 Zloty dem Arbeitslosenamt zu überweisen. m.

Bestattung der Opfer der Familientragödie.

=o= Am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, wurden die Opfer der Familientragödie in Siemianowitz, Ingenieur Jan Pelar, seine Frau Stephanie und ihr 11 jähriges Söhnchen Georg, zur letzten Ruhe beistattet. Welcher Sympathie sich der Verstorbene bei seinen Mitbeamten und der Belegschaft erfreute, bewies die überaus starke Teilnahme derselben sowohl, als der gesamten Bevölkerung. Viele tausende Menschen umsäumten die Straßen, durch die der Leichenzug sich bewegte. Ergreifend war die lautlose Stille, als die drei reich mit Blumen geschmückten Leichenwagen vorbeifuhren. Steiger in voller Uniform mit gezogenen Säbeln und Bergleute mit brennenden Bergmannslampen flankierten den Leichenwagen Pelars. Der Friedhof war durch ein starkes Polizeiaufgebot abgesperrt und nur die Leidtragenden und die Belegschaften und Vereine wurden eingelassen. Nach einem Trauergesang des Gesangvereins „Chopin" hielten Pastor Häußler aus Kattowitz, ein Pastor aus Orlow (Tschechoslowakei) und ein Pastor aus Teschen ergreifende Grabreden. Dann wurden die drei Opfer in eine gemeinsame Gruft versenkt. R. i. p.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

An die Sportvereine

An die Sportvereine.

In den letzten Tagen erhielten die hiesigen Sportvereine vom Hilfskomitee der Gemeinde Siemianowitz Rundschreiben, in welchem sie gebeten werden, demnächst Sportveranstaltungen zugunsten der Arbeitslosen zu organisieren. Die Sportvereine haben dies zur Kenntnis genommen und wie wir hören, wollen sie gemeinsam der guten Sache dienen. Leicht fällt es zwar den Sportvereinen, die gleichfalls unter der schweren Wirtschaftsmisere zu leiden haben nicht, Opfer zu tragen. Doch werden sie alles aufbieten, um möglichst größere Beträge dem Komitee überweisen zu können.

Auch wir werden uns dem guten Zug der Vereine anschließen, und unsere Spalten für die nötige Propaganda gern zur Verfügung stellen.

Außerordentliche Generalversammlung des K. S. Iskra.

Am Sonntag, den 27. September, findet im Prochotiaschen Restaurant auf der ulica Stabika eine außerordentliche Generalversammlung des K. S. Iskra statt. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte, u. a. die Neuwahl des Vorstandes. Infolge der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um äußerst zahlreichen und pünktlichen Besuch gebeten. Beginn vormittags 10 Uhr.

Amateurboxklub Laurahütte.

Nach dem neuen Verteilungsplan steht die Turnhalle an der Schule im. Kosciuszki dem Amateurboxklub an jedem Dienstag in der Zeit von 8—10 Uhr abends zur Verfügung. Die Aktiven werden gebeten zu den Trainings pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

K. S. 07 Laurahütte — 1. F. C. Kattowitz.

Am kommenden Sonntag, den 27. September wird der K. S. 07 das Rückspiel mit dem 1. F. C. in Kattowitz absolvieren. Die Kattowitzer, die in Laurahütte siegten, werden versuchen auch in diesem Treffen die Punkte an sich zu reißen. Wie wir hören, wird die 07-Mannschaft zu diesem Kampf umgestellt. Ob vom Vorteil, muß abgewartet werden. m.

Zusammenstoß zweier Radfahrer.

=o= Auf der ul. Sienkiewicza in Siemianowitz stießen die Radfahrer Josef Mzyk aus Siemianowitz und Alfred Dubiel aus Königshütte zusammen. Dubiel erlitt erhebliche Kopfverletzungen, während M. mit einigen Hautabschürfungen an den Beinen davonkam. Die Räder wurden stark demoliert. Die Schuld soll der Mzyk tragen, da er unvorschriftsmäßig gefahren ist.

Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht von Montag auf Dienstag brachen bisher unbekannte Diebe in den Verkaufskiosk der Frau M. Janoschek auf der ul. Wandy 37, ein. Die Diebe nahmen Waren wie Zigaretten, Tabak, Schokolade usw. im Werte von ungefähr 300 Zloty mit. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur. m.

Unglücksfälle.

Auf der ulica Sienkiewicza stießen die Radfahrer A. Dubiel aus Königshütte und J. Mzyk aus Siemianowitz zusammen, wobei die Räder erheblich beschädigt wurden. Die beiden Fahrer dagegen erlitten nur leichtere Verletzungen. — Ein jugendlicher Arbeiter des Lokomotivbetriebes geriet zwischen zwei Kippwagen, von welchen er gequetscht wurde. Mittels Krankenwagen wurde der Bedauernswerte ins Hüttenlazarett geschafft. m.

Der Arbeitsinspektor besichtigt die Laurahütte.

In den Vormittagsstunden des Montags weilte in der Laurahütte eine Kommission, unter welcher sich auch der Gewerbeinspektor aus Kattowitz befand. Die einzelnen Betriebe wurden einer genauen Besichtigung unterzogen. Wir wissen nicht, ob der hohe Besuch mit der bevorstehenden Einstellung der Laurahütte verbunden ist. Man wird zunächst abwarten müssen, welchen Zweck die Besichtigung hatte. m.

Die Arbeitslosenzahl steigt weiter.

Durch die Heimkehr der vielen jungen Leute, die ihre Militärzeit beendet haben, hat sich, da ein großer Teil zur Arbeit nicht mehr aufgenommen wurde, die Zahl der Arbeitslosen wesentlich vermehrt. So mancher, der vor der Einberufung einen guten Broterwerb hatte, ist nun nach Absolvierung seiner Rekrutenzeit, brotlos geworden. m.

Beamtenabbau bei der Maxgrube?

Die Maxgrube, die sich auch in der Sommersaison über einen schlechten Absatz nicht beklagen konnte, plant nun auch zum 1. Oktober etwa 30 Angestellten zu kündigen. Womit die Maxgrube diese Kündigungen begründen will, ist uns ein Rätsel. Selbstverständlich werden die von der Entlassung betroffenen Beamten dagegen schärfstens protestieren. m.

Betriebsräte-Kongreß.

Am morgigen Freitag, den 25. September, vormittags 10 Uhr, findet im Saale der polnischen Berufsvereinigung ein Betriebsräte-Kongreß statt. Einlaß zu diesem haben nur Betriebsräte der Eisenhütten, die der alten Arbeitsgemeinschaft angeschlossen sind. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte. U. a. erfolgt Berichterstattung der nach Warschau entsandten Delegation. m.

Neuvergebnung der Gemeinde-Turnhallen.

Ab 16. September sind die Gemeindeturnhallen in Siemianowitz an die Vereine neu vergeben worden. Der Plan ist wie nachstehend: Turnhalle an der Schule im. Piramowicza: Montag: von 4—8 Uhr Fortbildungsschule, von 8—10 Uhr Sokol Dienstag von 4—8 Uhr Gewerbliche Fortbildungsschule, von 8—10 Uhr Pfadfinder. Mittwoch: von 4—8 Uhr Fortbildungsschule, von 8—10 Uhr Sokol. Donnerstag: von 4—8 Uhr Gew. Fortbildungsschule, von 8—10 Uhr ehemalige Reservisten. Freitag: von 4—8 Uhr Fortbildungsschule, von 8—10 Uhr „Ognisko". Turnhalle an der Schule im. Kosciuszki: Montag: von 6—8 Uhr Alter Turnverein, von 8—10 Uhr Freier Sportverein. Dienstag: von 6—8 Uhr „Lurich", von 8—10 Uhr Amateurboxklub. Mittwoch: von 6—8 Jugendverein „Zorza", von 8—10 Uhr O. W. F. Donnerstag: von 6—8 Uhr Sokol, von 8—10 Uhr Lurich. Freitag: von 6—8 Uhr O. W. F., von 8—10 Uhr Sokol.

Bei der Verteilung hat man abermals die deutschen Vereine recht stiefmütterlich behandelt. Nur ein einziges Mal in der Woche ist ihnen die Turnhalle zur Verfügung gestellt worden. Die Gerechtigkeit kann und wird wohl auch niemals mehr zu ihrem Recht kommen. m.

Die Siemianowitzer Vereine im Zeichen der Wohltätigkeit.

Der kalte Winter steht vor der Tür. Es fehlt den Aermsten an allem. Es soll ihnen nach Möglichkeit geholfen werden. Wenn auch zum Teil die breiten Massen gleichfalls verarmt sind, so soll doch noch versucht werden, kleine Gaben zum Einkauf von Lebensmitteln, Kohle, Kleidungsstücke usw. zu sammeln. Wohl mehr wie je, muß an die Opferfreudigkeit der Bürger appelliert werden, da gerade im augenblicklichen Zeitabschnitt sich die Not besonders stark bemerkbar macht. Zwar ist das Gemeindehilfskomitee damit beschäftigt, Spenden aller Art in Empfang zu nehmen. Doch dies langt bei weitem nicht aus, um nur den Aermsten der Armen eine kleine Freude bereiten zu können. Dem Komitee soll geholfen werden.

Dies kann nur mit Hilfe der verschiedensten Vereine von Siemianowitz geschehen. Dem Ruf haben bereits mehrere Vereine, die große Programms zur Veranstaltung von allerlei Wohltätigkeitsaufführungen ausgearbeitet haben, Folge geleistet. Schon Anfang des Monats Oktober werden einige Vereine vor die Oeffentlichkeit treten.

Auch die Siemianowitzer Sportvereine haben sich dieser Hilfsaktion angeschlossen. Auch sie werden versuchen, große Sportfeste zu organisieren, deren Erträge zugunsten der Arbeitslosen fallen sollen. Wir können diesen schönen Zug der Vereine nur begrüßen. Die Zeit ist wahrhaftig ernst, und es ergeht an alle die dringende Bitte, je nach Möglichkeit, der großen Not gegenüberzutreten. m.

Wallfahrt nach Annaberg.

Am 3. Oktober unternehmen die Mitglieder des Verbandes deutscher Katholiken eine Wallfahrt nach Annaberg, um das große Franciskusfest am 4. Oktober mitzuerleben. Abfahrt von Beuthen 12,48 Uhr. Sonntagsfahrkarte 3,60 Rm. Ankunft in Leschnitz 14,53 Uhr, wo sich die V. d. K.-Mitglieder sammeln. Den Damen und Herren, die den Aufstieg nicht mitmachen wollen, stehen Autobusse zur Verfügung. Fahrpreis 50 Pfennig. Vorhergehende Platzbestellungen sind bis 25. September an den Ortsgruppenvorsitzenden zu machen. Soweit möglich werden die Wallfahrer im Heim der Franciskaner untergebracht. Rückfahrt von Leschnitz am Sonntag 18,40 Uhr. Nähere Auskunft unter Vorlage des Programms beim Ortsgruppenvorsitzenden. m.

In Siemianowitz wird eine Seilbahn gebaut.

=o= Die Laurahüttegrube läßt zur Zeit vom Sandversatz am Bienhofpark aus nach dem Grenzschacht eine Seilbahn bauen, um den Sand mit geringen Kosten nach dem Grenzschacht transportieren zu konnen. Nach Fertigstellung dieser Seilbahn wird der Spülversatzschacht „Wanda" am evangelischen Friedhof stillgelegt und der Sandspülversatz wird sodann durch den Grenzschacht erfolgen.

Flauer Wochenmarkt.

=o= Ger Wochenmarkt am Dienstag in Siemianowitz stand insofern unter einem ungünstigen Stern, als er nach dem Ablaßfest stattfand. Infolgedessen fehlte es vielen Hausfrauen an dem nötigen Kleingeld für den Einkauf. Wenn auch die Beschickung des Marktes durch die Händler gut war, so war doch der Absatz an Waren im Verhältnis zu anderen Markttagen gering. Am meisten wurde noch Gemüse, Obst und Fleischwaren verkauft, dagegen Butter und Eier weniger. Während die Preise für Gemüse, Fleischwaren, Obst und Butter unverändert waren, sind die Preise für Eier wieder gestiegen; für einen Zloty erhielt man nur noch 6—8 Eier, während noch vor einer Woche 9 bis 10 Eier 1 Zloty kosteten. Der Geflügelmarkt war weniger gut beschickt; hier war der Absatz sehr gering.

Mitgliederversammlung des katholischen Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius".

In der letzten Mitgliederversammlung, die gut besucht war, wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Der Verein beteiligte sich am 4. Oktober an der Konsekrationsfeier der St. Antoniuskirche. Die Mitglieder wurden gebeten an den Vorbereitungsarbeiten, sowie Aufbau von Ehrenpforten, Ausschmückung der Kirche usw., sich recht rege zu beteiligen. Es wurde weiterhin beschlossen, daß sich die Fußballabteilung des Vereins an den diesjährigen Verbandsspielen um die Meisterschaft der „Jugendkraft" beteiligt. Am Sonntag, den 20. September, veranstaltete der Verein im Generlichschen Saal ein Herbstvergnügen, welches einen schönen und ruhigen Verlauf nahm. Wie beliebt die Veranstaltungen des Jungmännervereins sind, zeigte der äußerst starke Besuch. Es war nicht möglich alle unterzubringen, so daß eine großer Teil umkehren mußte. Im Laufe des Abend gelangte der Schwank: „Heini schläfst du schon?" zur Aufführung, welcher besonders für die Tätigkeit der Lachmuskel sorgte. Wahre Lachsalven ertönten durch den Saal, als die urkomische Gestalt des Hausknechts Knolle auf der Bühne erschien. Brausender Beifall dankte den Spielern, für ihr köstliches Spiel. So blieb man heiter und wohlgemut, die Sorgen des Alltags vergessend einige Stunden beisammen m.

20 Jahre Kleintierzüchterverein.

=o= Aus Anlaß seines 20 jährigen Bestehens veranstaltet der Kleintierzüchterverein von Siemianowitz am Sonntag, den 4. Oktober d. Js., nachmittags 5 Uhr, im Saale des früher Generlichschen Gasthauses ein Kaninchenessen für die Mitglieder und eingeladene Gäste. Anschließend daran findet ein Tanzkränzchen statt.

Neuanschaffung bei der Freiwilligen Feuerwehr.

=o= Die Freiwillige Feuerwehr von Siemianowitz hat als Ersatz für verbrauchte Schläuche 100 Meter neue Schläuche von 44 Millimeter Durchmesser angeschafft. Dieselben wurden am gestrigen Mittwoch nachmittag am großen Hüttenteich einer Druckprobe unterworfen, um festzustellen, ob sie den Mindestdruck von 16 Atm. aushalten.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Zitherverein, Siemianowitz.

Am Sonnabend, den 3. Oktober veranstaltet der Zitherverein Siemianowitz im Prochottaschen Saal auf der ul. Stabila sein diesjähriges Herbstvergnügen, zu welchem er die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst einladet. Einladungskarten sind bei den Verstandsmitgliedern erhältlich. m.

Die Wojewodschaft berichtigt.

Na zasadzie § 11 ustawy prasowej z dnia 7 maja 1874 roku (Dz. Ust. Rzeszy str. 65) upraszam o zamieszczenie następującego sprostowania artykułu w numerze 145 z 20. września 1931 r. p. t. „Haussuchungen bei Deutschen Kriegsinvaliden in Gross-Piekar" w najbliższym numerze „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung" na tem samem miejscu i temi samemi czcionkami:

„Nieprawdą jest, że rewizję u leśniczego Józefa Schneidera w Józefówce koło Piekar, przeprowadzoną przez policję w Szarleju i Piekar, podjęto bez jakiegokolwiek podania powodu, albo upoważnienia ze strony Prokuratora i że na zapytanie gajowego, jaki jest powód rewizji domowej, funkcjonarjusze policji oświadczyli, iż dowie się tego w najbliższych dniach jeszcze na czas.

Natomiast prawdą jest, że przybyli do rewizji na podstawie złożonego protokołu zameldowania przez stróża polnego Paligę Jana z Wielkich Piekar o napad na niego bronią palną oraz na interwencję zarządy dóbr Donnersmarcka-Hankego st. posterunkowy Graca i wywiadowca Paczkowski z Komisarjatu w Szarleju, oznajmili Schneiderowi cel przeprowadzenia rewizji i oświadczyli, że przeprowadzają ją na zasadzie postanowienia Sądu Grodzkiego w Tarn. Górach z 9 września 1931 roku.

Nieprawdą jest, że w czasie rewizji zginęła gajowemu Schneiderowi nowa teczka do akt, którą urzędnicy policyjni zebrali ze sobą, rozważyli jednak sprawę i przynieśli ją następnego dnia z powrotem właścicielowi.

Natomiast prawdą jest, że skorzana teczka ta służyła tylko do zapakowania skonfiskowanych naboi, którą syn wymienionego prywatnego pomocnika gajowego Schneidera Józefa, odniósł na Komisarjat Policji z powrotem zabrał ją do domu.

Nieprawda jest, że urzędnicy, którzy przeprowadzili tego samego dnia u wdowy Skutnikowej w Piekarach rewizję domową i tutaj nie umieli powiedzieć, z jakiego powodu ją przeprowadzają, nieprawdą jest dalej, że rewizji domowej dokonali wbrew woli wdowy, gdyż wdowa zabroniła im wejścia do domu, jeśli nie przedłożą odnośnego upoważnienia.

Natomiast prawdą jest, że Skutnikowa nie sprzeciwiała się przeprowadzeniu rewizji, przeprowadzonej na zasadzie postanowienia Sądu Grodzkiego w Tarn. Górach z 9. września 1931 roku.

Za Wojewodę:
w z. Naczelnika Wydziału.
(Podpis nieczytelny.)
(Podgórski)
Radca Wojewódzki.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 25. September.

1. hl. Messe für verst. Stefan und Ursula Strzoda.
2. hl. Messe zur hl. Familie auf die Intention der Familie Schaudar.
3. hl. Messe für verst. Reman und Albine Schneider.

Sonnabend, den 26. September.

1. hl. Messe für verst. Gregor, Josef und Viktorie Hajda und Verwandtschaft.
2. hl. Messe zur göttl. Vorsehung auf die Intention Kontny.
3. hl. Messe für verst. Valentin und Rosalie Drewniok.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 25. September.

6 Uhr: für ein Jahrkind der Familie Piwko.

6½ Uhr: mit Kondukt für verst. Margarete Michalski, Valentin Poliwoda und Johann Drenda.

Sonnabend, den 26. September.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Heinrich Goretzki und Schwester Klara Goretzki.

6½ Uhr: für verst. Eltern Wojczyk und Johann Kowalski.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 25. September.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Budgetkommission

Die Budgetkommission des Schlesischen Sejms trat am Mittwoch nach den Ferien zum ersten Male zusammen, nachdem andere Kommissionen bereits früher ihre Arbeiten aufgenommen haben. Abg. Chmielewski berichtete zunächst über die Ergebnisse der Verhandlungen, zum Ausgleich des Schlesischen Finanzschatzes zwischen Warschau und der Wojewodschaft und kam zum Resultat, daß alles beim alten geblieben ist. Die Sonderkommission, die in Warschau verhandelt hat, mußte erfolglos bleiben, nach dem das schlesische Finanzamt diese Finanzauseinandersetzungen ungenügend vorbereitet hat und schließlich sich, bei Sammlung des statistischen Materials, verschiedene Aufstellungen ergeben. Der Referent stellt fest, daß die Auseinandersetzung fortgesetzt werden müsse, und zwar empfiehlt er die Bildung einer Kommission, die ein entsprechendes Memorial für Warschau vorbereitet. sich vom Plenum die Vollmacht hierzu geben läßt, damit diese Finanzverteilung endgültig abgeschlossen werden kann.

Während sich Abg. Witczak im Augenblick gegen die Bildung einer solchen Kommission ausspricht, führt Abg. Glücksmann an, daß eine solche Kommission dringend erforderlich sei, um nicht den Eindruck zu erwecken, als wenn die Forderungen des Schlesischen Sejms nach einem Finanzausgleich unberechtigt seien. Gewiß ist es schwer, in Zeiten einer Finanzkrise, wie wir sie erleben, Auseinandersetzungen zu führen, aber das entbindet den Sejm nicht der Pflicht, eine einmal aufgenommene Aufgabe zu Ende zu führen. Er tritt für die Bildung der Kommission ein, dem sich auch der Abg. Schmiegel anschließt.

Hierauf werden die Referate verteilt, wobei das Projekt der Kompression des Budgets, besonders die Kürzung der Beamtengehälter, dem Abg. Witczak übertragen wird. Zu diesem Thema liegen gerade, seitens der verschiedenen Beamtenorganisationen, eine Menge von Petitionen vor.

Die nächste Sitzung der Budgetkommission findet am Donnerstag nachmittags statt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor der Plenarsitzung des Schlesischen Sejms

Wir erfahren, daß noch vor dem 1. Oktober eine Plenarsitzung des Schlesischen Sejms stattfinden wird, um den „Polonia" berichtet, daß die Plenarsitzung am 1. Oktober in Kraft tritt, den Verhältnissen entsprechend, abzuändern, bezw. die Streichungen im Budget durchzuführen. Die „Polonia" berichtet, daß die Zlenarsitzung am 1. Oktober stattfinden wird, was aber kaum zutreffen dürfte, weil sonst die Termine nicht eingehalten werden könnten.

Die schlesische Wojewodschaft für die Arbeitslosen

Die heutige „Zachodnia" teilt mit, daß die Schlesische Wojewodschaft daran arbeitet, für die Arbeitslosen „Gastzimmer" zu beschaffen, in welchen den Arbeitslosen auch die geistige Hilfe zu teil werden soll. Wie diese „Gastzimmer" beschaffen sein werden ist noch nicht ganz klar, soviel steht nur fest, daß sich dort die geistige und gesellige Hilfe konzentrieren wird. Verschiedene Spiele werden eingeführt, um den Einfluß der Straße auf die Arbeitslosen tunlichst auszuschalten. In allen Orten, wo mehr als 500 Arbeitslose registriert sind, wird diese Einrichtung geschaffen. Die Hilfskomitees haben die Pflicht entsprechende Räume zu beschaffen und die Kosten zu übernehmen. Als Leiter dieser neuen Einrichtung kommt die Sozialabteilung der Wojewodschaft und der Kommunalausschuß. Zur Mitwirkung werden alle Kulturverbände, die Lehrer, Ingenieure und die Arbeitsloseninteligenz eingeladen. Wie sich diese Arbeitslosengastzimmer bewähren werden, kann man natürlich nicht wissen, aber allzuviel soll man sich davon nicht versprechen.

Goethe-Abend

Der Deutsche Kulturbund für Polnisch-Schlesien veranstaltet am 30. September 1930, um 8 Uhr abends im Reitzensteinsaal, Kattowitz, Marjacka 17, ein **Goethe-Abend.** Goethe-Bibel-Dostojewski. Eckpfeiler der Weltgeschichte des Geisteslebens und verpflichtete hierzu Herrn Universitätslektor Dr. Richard Wittsack einen der besten modernen Sprachkünstler deutscher Zunge. Sein Vortrag zeigt völlig neue geistige Perspektiven. Dr. Wittsack ist der schöpferische Entdecker des Sprechkunstwerkes.

Karten zu 3, 2 und 1 Zloty können im Vorverkauf in der Buchhandlung der Kattowitzer Buchdruckerei-Verlags.-Sp.-Akc. und in den Geschäftsstellen des Deutschen Kulturbundes, Katowitz, Marjacka 17, Königshütte, ulica Katowicka 24, erworben werden.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 15,55: Für die Jugend. 16,10: Schallplatten. 16,50: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22,45: Abendkonzert. 23: Vortrag (französisch).

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Jugendstunde. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,55: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20.15: Unterhaltungskonzert. 22: Vortrag und Berichte. 22,30: Abendkonzert. 23,05: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22,30: Berichte. 22,45: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Jugendstunde. 16.30: Konzert für die Jugend. 16,50: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 22: Vortrag und Berichte. 22,30: Abendmusik. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259 — Breslau Welle 325.

Freitag, 25. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungsmusik. 17: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Photomontagen. 17,20: Der Dichter als Stimme der Zeit. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,10: Die Architektur als Spiegel der Zeit. 18,40: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Rundfunkkunst als Spiegel der Zeit. 20: Konzert. 21: Abendberichte. 21,10: Ein Leben in Versen. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Das Wasserballspiel im Arbeiter-Turn- und Sport-Klub. 23: Die tönende Wochenschau. 23,10: Aus Berlin: Abendunterhaltung. 24: Funkstille.

Sonnabend, 26. September. 6,30: Funkgymnastik 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Schallplatten. 17,15: Die Reklame, ihre Geschichte, ihr Wesen und ihre Bedeutung. 17,40: Blick in der Zeit. 18,05: Die Zusammenfassung. 18,35: Stunde der Musik. 19: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,40: Wetter; anschl.: Das wird Sie interessieren! 20: Volkstümliches Konzert. 21: Abendberichte. 21.10: Herbst in Schlesien. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.